

M 2.3 Opfer rechter Gewalt vor Gericht – zwei Perspektiven

Aus der Sicht einer Sozialpädagogin

Die Sozialpädagogin Olga Schell hat drei Jahre lang Opfer rechter Gewalt in Brandenburg betreut. Im Folgenden sind Ausschnitte aus einem Gespräch mit ihr dokumentiert, in dem sie ihre Erfahrungen zusammenfasst.

- 5 Es ist vor allem die Erfahrung, als Mensch herabgewürdigt zu werden, die die Opfer derart aus der Bahn wirft. Die psychische Verletzung ist viel gravierender als die körperliche, außer bei wirklich lebensgefährlichen Angriffen. Besonders bei Migrant/-innen zerstören die Taten regelrecht das
- 10 Selbstbild. Sie haben sich als normale Menschen gesehen, und plötzlich wird ihnen klargemacht, dass sie für andere minderwertig sind. Das ist ein Schock. Sie suchen eine übergeordnete Instanz, die die Gerechtigkeit wiederherstellen soll. Mit dieser Erwartung gehen viele zur Polizei.
- 15 Meiner Erfahrung nach sind die meisten Polizist/-innen sich dieser Erwartungshaltung und ihrer Bedeutung überhaupt nicht bewusst. Die gucken, wie schwer sind die äußerlichen Verletzungen, und wenn da nicht viel ist, dann nehmen sie die Sache nicht besonders ernst. [...]
- 20 Meist ist das Gericht der einzige Ort, an dem die Tat richtig besprochen wird und wo sich im Laufe des Verfahrens alle Beteiligten dazu äußern müssen. Die Erwartung der Opfer ist, dass das Unrecht anerkannt wird, das ihnen widerfahren ist. Vielen ist wichtig, dass die Diskriminierung benannt
- 25 wird. Die politische Tatmotivation wird aber nur selten hervorgehoben; eigentlich nur dann, wenn die Geschädigten sich durch Rechtsanwält/-innen vertreten lassen, die diese Fragen aufbringen. Die Staatsanwält/-innen und Richter/-innen sehen ihre Aufgabe vor allem darin, den Rechtsbruch
- 30 zu ahnden: Es gibt Gesetze, hier wurde dagegen verstoßen, das wird bestraft. Wenn der politische Hintergrund aber nicht berücksichtigt wird, erfüllt die Justiz nicht die Erwartungen vieler Opfer, dass das besondere Unrecht, das ihnen widerfahren ist, festgestellt wird. [...]
- 35 Es ist schon bemerkenswert, dass die Rechten nicht einmal die Möglichkeit nutzen, sich zumindest formal bei den Opfern zu entschuldigen. Das würde sich ja strafmildernd auswirken. Ich kann es mir nur so erklären, dass sich die Täter/-innen so eindeutig im Recht fühlen. [...]
- 40 Ich bin überzeugt, dass die strukturelle Diskriminierung angegangen werden muss, wenn rechtsextreme Einstellungen zurückgedrängt werden sollen. Flüchtlingen wird eine bestimmte Rolle in der Gesellschaft zugewiesen, durch Gutscheinverpflegung, zentrale Unterbringung, Arbeitsverbot und so weiter. Es ist für jede und jeden sichtbar, dass diese Menschen weniger Rechte haben, und das trägt dazu bei, dass Menschen mit rassistischen Einstellungen sich legitimiert fühlen, sie anzugreifen. [...] Das Gesetz schreibt es vor, dass Asylbewerber/-innen weniger Rechte haben.
- 50 Das wird mehr oder weniger allgemein akzeptiert, selbst von Menschen, die sich in Bündnissen gegen rechts engagieren. [...] Die Gleichgültigkeit, mit der das alles über Jahre, auch aus der Nähe, zur Kenntnis genommen wird, kann ich ein-
- 55 fach nicht begreifen.

(OPP), Olga Schell, aufgezeichnet am 8.12.2006
<http://www.opferperspektive.de/Dokumente/Schattenberichte/602.html>

Aus der Sicht eines Opfers

Trotz vieler Augenzeugen musste das Gericht nach dem Grundsatz handeln: Im Zweifel für den Angeklagten. Freispruch für einen rassistischen Angriff?

- Duplex N. schilderte vor Gericht, wie er am 31. März des vergangenen Jahres in der Innenstadt von Prenzlau zunächst von einem Unbekannten, der von einem weiteren Mann begleitet wurde, rassistisch beschimpft wurde. Darauf habe er nicht reagiert, so der Kameruner, und seinen Weg zu einem Supermarkt fortgesetzt. Nachdem er diesen verlassen habe, sei er erneut auf die beiden getroffen, wobei ihn der Unbekannte ein zweites Mal als „Neger“ beschimpfte. Er habe den Mann gefragt, ob er ein Problem habe, woraufhin dieser ihn gegen den Hals geschlagen habe. Der Kameruner berichtete, dass er den Angreifer von sich gestoßen habe, dieser ihm aber in den Bauch trat. Keiner der Umstehenden habe eingegriffen; [...]. Zwei Monate später begegnete Duplex N. den Männern zufällig, wobei er erneut angepöbelt wurde. [...] Vor Gericht räumte Daniel B. die Auseinandersetzung ein, gab allerdings eine gänzlich andere Version zu Protokoll: Nicht er habe Duplex N. angegriffen, vielmehr habe ihn der Asylbewerber erst „komisch“ angesehen und später, beim Verlassen der Kaufhalle, unvermittelt mit der Faust ins Gesicht geschlagen und als „Nazi“ beschimpft. Daniel B. will sich nur gewehrt haben, 25 „leider“ habe er den Kameruner jedoch nicht getroffen. Dennoch beantragte die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe. Da sich auf einen Aufruf der Polizei kein einziger Augenzeuge des Vorfalls gemeldet hat [...], blieb dem Gericht nur, die Glaubwürdigkeit der sich widersprechenden Aussagen zu bewerten. Das Ergebnis: Beide Schilderungen seien gleichermaßen „lebensnah“ und glaubwürdig; es sei, so das Gericht, daher nicht zu klären, was vorgefallen ist. Weil sich kein weiterer Augenzeuge als Zeuge zur Verfügung stellte, bleibt hier ein rassistischer Angriff ohne Strafe.
- 30 Das Schöffengericht muss sich allerdings auch die Frage gefallen lassen, ob die Vorstellung, ein einzelner Schwarzer würde auf einem belebten Parkplatz in Brandenburg ohne jedes Motiv zwei weiße Männer angreifen, nicht weltfremd ist. Viel mehr lebensnah ist leider, dass ein Schwarzer vor den Augen von Passanten rassistisch angepöbelt und geschlagen wird. Für die Opfer rassistischer Gewalt erschüttern solche Verfahrensausgänge das Vertrauen in die rechtsstaatlichen Institutionen. Die Anwältin von Duplex N., der als Nebenkläger aufgetreten war, wird Berufung einlegen.

(OPP), <http://www.opferperspektive.de/service/print?id=692>, 07.03.2008

Arbeitsaufträge

- A** Arbeiten Sie aus den Schilderungen der Sozialpädagogin O. Schell und dem Opferbericht des Duplex N. Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.
- B** Stellen Sie dar, inwieweit Gerichtsverfahren den Leiden der Opfer überhaupt gerecht werden können.